

Ein Pionier des Automobils

Unser Kolumnist erinnert heute an
den Rennfahrer Otto Salzer.



Von Gerhard Raff

En dr Motorsportliteratur gilt der Magstadter Schuehmachersbueb Christian Lautenschlager (1877–1954) als „der erste bedeutende deutsche Rennfahrer“. Aber halt, da gibt's ja vor ihm doch au no den Otto Salzer. Der isch am 4. April 1874 en Möglenge em Oberamt Ludwigsburg als Jonger von dem Schneidermoister Christian Salzer (1840–1909) ond seiner Anna Maria, geborene Götting (1838–1908), uff d'Welt komme. Nach dr Volksschuel hat er a Schlosserlehr gmacht ond isch no als Gsell drei Jahr lang uff d'Walz gange. Ond hat drnach zwoi Jahr lang zum Kommiss müesse ond isch 1896 als Gfreiter ond Onteroffiziersawärter abgange ond hat glei druff beim Gottlieb Daimler en Canstatt als Monteur ond Chauffeur agfange ond scho anno 98 a „Zuverlässigkeitsfahrt“ en Turin gwonne.

Ond no hat ihn meim Bäse Irmgard en San Francisco ihr Großvatter, der „König der Konstrukteure“ Wilhelm Maybach (1846–1929) ab Neujahr 1900 als „Meister des Renn- und Personenwagenbaus“ ond seit 1903 als Rennleiter schaffe lasse. Als solcher hat er nach hartem Kampf mit dene Daimler-Direkter weiter so lebensgefährliche Renne fahre däre. Onter anderem als „der erste deutsche Fahrer in einem Grand Prix“ anno 1907 beim „Großen Preis von Frankreich“ – wo er en dr letzte Ronde ausgeschiede isch. Em folgende Jahr hat'r bei dem Grand Prix en Dieppe mit 127,03 km/h den Ronderekord uffgestellt, eb ihm a Roife platzt isch. Drfür hat no sein Freund ond „Stallgefährte“ Lautenschlager des Renne „souverän“ nach fuffzehn Roifewechsel mit neun Minute Vorsprung gwonne. Der Christian isch au dr Erste gwä bei dem „grandiosen Dreifachsieg“

von Mercedes bei dem Grand Prix 1914 en Lyon, wo dr Otto Salzer Dritter worde isch. Ond beim Grand Prix 1913 bei Le Mans Vierter. Aber vorher hat'r scho 1908 ond 1909 „je-weils in neuer Rekordzeit den Gesamtsieg beim Semmering-Bergrennen“ gholt ghet.



Rennfahrlegende Otto Salzer Foto: Archiv

Ond au nach dem Weltkrieg isch'r no bei etliche Renne en halb Europa von Sizilien (Targa Florio) bis Ungarn (Schwabenbergrennen) mitgfahre ond dronternei sogar uffem Siegerpodest gstande, beispielsweise anno 21 beim Prager Bergrenne ond anno 23 beim Solituderenne. Ond anno 25 isch'r no zum „Leiter der Abt. Wagenablieferung“ befördert worde ond hat die Prominenz ond VIPs betreue däre. Ond hat des so guet gmacht, dass ihn so mancher von dere Kondschaft hat vom Daimler abwerbe wölle. Onter anderem die Autofabrikante Packard Brothers en Detroit ond der Keenich Boris III. von Bulgarien, dr Schwager vom Herzog Albrecht Eugen von Wirteberg, ond a gewisser Herr Schickelgruber alias Hitler, der wo sein erste Mercedes „während der Kampfzeit“ höchstpersönlich beim Otto en Ontertürkheim abholt hat.

Trotz alle finanzielle Verlockonge isch der aber seiner Firma treu bliebe ond hat 36 no sein vierzigjähriges Betriebsjubiläum feire könne mitsamt seiner Frau, der Cannstatter Wengerterstochter Marie Pauline, geborene Merz (1878–1966) ond seine zwoi Mädle ond fönf Buebe. Ond no isch'r am 7. Januar 1944 en seim Haus en Obertürkheim an Herzschwäche gstorbe ond guckt vom Kirchhof an dr Petruskirch über de Necker nüber zum Kirchhof an dr Michaelskirch en Wange, wo mr fast uff den Tag genau zehn Jahr druff sein Kollege Lautenschlager vergrabe hat. Boide mitnander hend se en ihre Rennwäge „den Weltruf von Mercedes begründet“.